

An den Vorsitzenden des
Stadtentwicklungsausschusses
Herrn Langeworth

Per Mail

Bielefeld, 29.06.2026

Änderungsantrag zu TOP 4.2

Sehr geehrte Herr Langeworth,

zur Sitzung des Stadtentwicklungsausschusses am 30.06.2026 stellen wir zu TOP 4.2 folgenden Änderungsantrag:

Beschlussvorschlag:

Der Stadtentwicklungsausschuss beschließt die folgenden Maßnahmen. Den Bezirksvertretungen werden die Maßnahmen dieses Antrags zeitnah zur Stellungnahme vorgelegt. Prüfergebnisse werden den Bezirksvertretungen und dann dem Stadtentwicklungsausschuss bis spätestens Ende des Jahres vorgelegt.

Optimierung des Verkehrsflusses

Die Verwaltung wird beauftragt,

- a) die Ampelschaltungen am Adenauerplatz hinsichtlich bestehender Optimierungspotenziale zu analysieren und anzupassen, um insbesondere die Staubildung beim Linksabbiegen von der Kreuzstraße auf die Artur-Ladebeck-Straße sowie beim Rechtsabbiegen von der Artur-Ladebeck-Straße in die Kreuzstraße zu reduzieren. Hierbei sind mögliche Flächen für einen erweiterten Kurvenradius einzubeziehen,
- b) die Einrichtung einer koordinierten „Grünen Welle“ entlang der Artur-Ladebeck-Straße zu prüfen, um den Verkehrsfluss in Hauptverkehrszeiten sowohl stadteinwärts als auch stadtauswärts zu verbessern.

Flexible Nutzung der Bike-Lane bei OWD-Sperrungen

Die Verwaltung wird beauftragt zu prüfen, unter welchen Voraussetzungen die bestehende Bike-Lane auf der Artur-Ladebeck-Straße z.B. bei Vollsperrungen des Ostwestfalendamms temporär für den Kfz-Verkehr freigegeben werden kann. Hierfür ist die bisherige Radwegeverbindung in verkehrssicherem Zustand zu erhalten. Die Prüfergebnisse sind dem Stadtentwicklungsausschuss vorzulegen.

Sichere Radverkehrsführung zwischen Bethelack und Adenauerplatz

Die Verwaltung wird beauftragt unter Beteiligung der örtlichen Akteure, insbesondere der Krankenhäuser in Bethel, eine Planung zur Neuordnung der Radverkehrsführung zwischen Bethelack und

Adenauerplatz vorzulegen. Die Radwegeführung ist hierbei stadteinwärts über die Gadderbaumer Straße zu führen. Dabei sollen insbesondere folgende Aspekte in der Prüfung berücksichtigt werden:

- Einrichtung der Gadderbaumer Straße als Fahrradstraße mit Freigabe für den Kfz-Verkehr,
- der Kfz-Durchgangsverkehr wird durch geeignete Maßnahmen unterbunden (z.B. Prüfung Einbahnstraßen, versenkbare Poller), wobei verschiedene Varianten vorgestellt werden. Für Anliegerinnen und Anlieger, Rettungsfahrzeuge sowie Gewerbetreibende bleibt die Straße mit dem Kfz erreichbar.
- Neuordnung des ruhenden Verkehrs zur Verbesserung von Sichtbeziehungen, Verkehrssicherheit und Belange des Serviceparken u.a. für Lieferdienste, Handwerker und Pflegekräfte
- Verlagerung des Busverkehrs aus der Gadderbaumer Straße auf die Artur-Ladebeck-Straße sowie Einrichtung einer barrierefreien Bushaltestelle am Bethелеck,
- Prüfung der Einrichtung einer Mobilitätsstation,
- Prüfung einer alternativen Radverkehrsführung über den Grünstreifen im Bereich Gadderbaumer Straße 38,
- eine Beschränkung des bestehenden Radwegs entlang der Artur-Ladebeck-Straße auf die reine Verkehrssicherung bis zur Inbetriebnahme der neuen Radwegeführung,
- sowie Berücksichtigung des Beschlusses zum Fußweg der Bezirksvertretungen Mitte.

Strukturelle Neuplanung der Verkehrsbeziehungen des Adenauerplatzes

Die Verwaltung wird beauftragt, die Verkehrsbeziehungen am Adenauerplatz grundlegend neu zu planen. Dabei sind insbesondere folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Bedarfsgerechte Dimensionierung der Fahrspuren auf Grundlage tatsächlicher Verkehrsströme, einschließlich der Darstellung möglicher ÖPNV-Beschleunigungen.
- Verbesserung der Leistungsfähigkeit der Linksabbiegebeziehung von der Kreuzstraße auf die Artur-Ladebeck-Straße durch angemessenen Verbreiterung, um flüssiges Abbiegen zu ermöglichen.
- Optimierung des Verkehrsflusses in Richtung Johannistal, unter Berücksichtigung eines zweispurigen Ausbaus zur Erhöhung der Kapazität im Bereich der Auffahrt Johannistal, einschließlich der Prüfung einer zusätzlichen Auffahrt auf den Ostwestfalendamm in Richtung Innenstadt. Es ist sicherzustellen, dass die Sicherheit des bestehenden Radwegs erhalten bleibt.
- Der wegfallende Radweg auf der Artur-Ladebeck-Straße stadteinwärts kann zur Verflüssigung des Kfz-Verkehrs am Adenauerplatz genutzt werden.

Dabei ist auch grundsätzlich im Verfahren zu prüfen, inwiefern freiwerdende Verkehrsflächen zur Verbesserung des Verkehrsflusses genutzt werden können.

Sichere Radverkehrsführung zwischen Bethелеck und Friedrich-List-Straße

Die Verwaltung wird beauftragt, den bestehenden Radweg zwischen Bethелеck und Friedrich-List-Straße stadtauswärts so zu überplanen, dass die Verkehrssicherheit und Nutzungsqualität deutlich verbessert wird. Eine Verlängerung der bestehenden Bike-Lane ist hierbei nicht zu verfolgen. Dabei sind insbesondere folgende Aspekte zu berücksichtigen:

- Entschärfung der Konfliktsituation Autoverkehr/Radverkehr beim Rechtsabbiegen von der Artur-Ladebeck-Straße in den Haller Weg.
- Entlang der Artur-Ladebeck-Str. werden die Verkehrsschilder im Hinblick auf ihren Standort überprüft und bei Bedarf für mehr Verkehrssicherheit und Verkehrsraum neu positioniert.

- Querungsmöglichkeiten und insbesondere Aufstellflächen für Schülerinnen und Schüler an der Kreuzung Friedrich-List-Straße / Quellenhofweg verbessern. Dabei sind insbesondere Sichtachsen, Signalisierungen und bauliche Änderungen zu prüfen. Die Martinschule wird bei den Planungen einbezogen.
- Prüfung einer Neuordnung des ruhenden Verkehrs zugunsten sicherer Radverkehrsführungen unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Gewerbetreibenden

Vamos-Ausbau mit sicherer Radverkehrsführung an der Kreuzstraße

- Die Verwaltung wird beauftragt, die Planungen für den Kreuzstraßen-Umbau zügig voranzutreiben mit dem Ziel, die VAMOS-Fähigkeit der Linie 1 herzustellen. Die Kreuzstraße ist auch nach dem Umbau vierspurig zu erhalten.
- Für die Radwegeverbindung sind insbesondere alternative Führungen als Variantenvergleich vorzulegen. Dazu gehören eine Führung über die Hans-Sachs-Straße, den Siekerwall, den Nebelwall sowie die Breite Straße. Der Variantenvergleich umfasst die Folgen für den Radverkehr, den Autoverkehr, die Erreichbarkeit der Altstadt, die Fußgängerquerungen und Radverkehrsführungen an der Kreuzstraße sowie Bewohnerparkplätze. In den Planungen ist der Entfall von Parkplätzen zu minimieren und soweit es geht im Umfeld zu kompensieren, beispielsweise im Bereich Papenmarkt.

Begründung:

Erfolgt mündlich

Dr. Simon Lange
CDU-Fraktion

Sven Rörig
SPD-Fraktion